

## SORGE UM SEEHUNDE

An Schleswig-Holsteins Nordseeküste sterben auffällig viele Seehunde. „Seit Monatsbeginn sind bereits rund 180 tote Tiere entdeckt worden“, sagte der Sprecher des Nationalparkamts, Hendrik Brunnchorst, in Husum. Totfunde gab es an den Küsten der Nordseeinseln Helgoland, Amrum, Föhr und Sylt. Die Ursache für die Häufung der Todesfälle ist unbekannt.



## IN KÜRZE

LEIPZIG

## Steuergrenze für Kampfhunde

Kommunen dürfen für Kampfhunde keine beliebig hohen Steuern erheben. Das hat das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig gestern entschieden. Die Kampfhundesteuer dürfe zwar für bestimmte Rassen höher ausfallen, jedoch keine „erdrosselnde Wirkung“ haben. Die Schmerzgrenze sei überschritten, wenn die Steuer die jährlichen durchschnittlichen Haltungskosten des Hundes übersteige, so das Gericht (Az.: BVerwG 9 C 8.13).

CHILPANCIINGO

## Keine Studenten im Grab

Bei den 28 Leichen in einem Massengrab in Südamerika handelt es sich nicht um die der 43 nach Gewaltakten vermissten Studenten. Das teilte der Gouverneur des Staats Guerrero mit. So fehlt von den Studenten weiter jede Spur. Jedoch wurden 14 weitere Polizisten festgenommen. Sie räumten ein, eine Gruppe junger Leute nahe Iguala festgenommen und der Bande „Guerreros Unidos“ übergeben zu haben.

DUISBURG

## Prozess verzögert sich

Der mögliche Strafprozess um die Loveparade-Katastrophe vor gut vier Jahren verzögert sich: Das Landgericht Duisburg wird voraussichtlich erst 2015 über die Eröffnung des Hauptverfahrens entscheiden, wie das Gericht gestern mitteilte. Grund ist ein juristisches Tauziehen um ein Gutachten sowie weiteres Bildmaterial der Polizei, das die Staatsanwaltschaft nun dem Gericht und allen Verfahrensbeteiligten zuleiten will.

## Rosetta nähert sich Tschuri

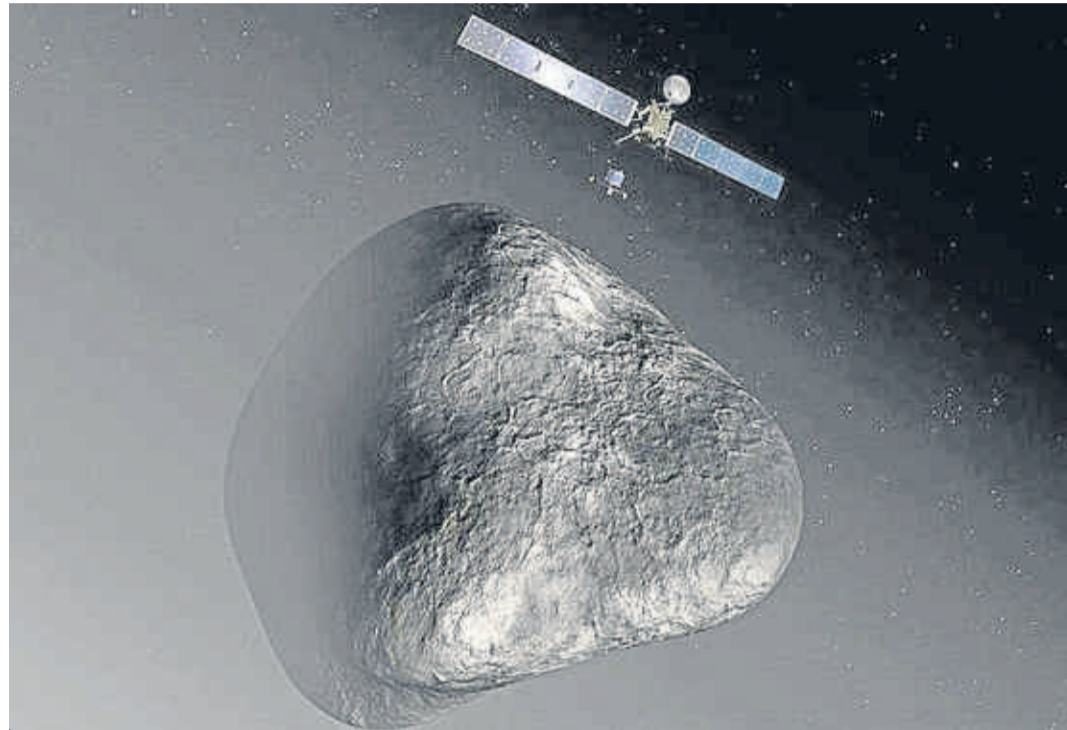
Landeplatz für die Raumsonde auf dem Planeten gefunden

Von ULRIKE HOFSAHS

KÖLN. Die Kometen-Mission Rosetta verläuft nach Plan. Nach detaillierten Untersuchungen sei der im September ausgewählte Landeplatz auf dem Himmelskörper „67P/Tschurjumow-Gerasimenko“ bestätigt worden, teilte das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) gestern in Köln mit. Der Lander „Philae“ soll am 12. November auf dem Kopf des Kometen aufsetzen.

„Der Landeplatz hat ausreichend Sonne und relativ flaches Gelände“, berichtete Projektleiter Stephan Ulamec vom DLR. Gesteuert und überwacht wird die erste Landung überhaupt auf einem Kometen aus dem Lander Control Center des DLR in Köln. Noch am Tag vor dem schwierigen Manöver wird erneut entschieden, ob die Landung ausgelöst wird. Die Sonde Rosetta ist seit zehn Jahren zu dem Kometen unterwegs, der auch Tschuri genannt wird.

Mit der gut eine Milliarde Euro teuren Mission wollen die europäischen Kometenforscher einen Blick in die Entstehungszeit unseres Sonnensystems werfen. Erstmals kann dabei das ursprüngliche Material eines Kometen nicht nur bei einem Vorbeiflug untersucht werden, sondern direkt vor Ort. Kometen, die hauptsächlich aus Staub und Eis bestehen, sind die wahr-



Die Illustration zeigt, wie sich die Weltraumsonde Rosetta dem Kometen 67P/Tschurjumow-Gerasimenko nähert. (Foto: esa/epa)

scheinlich ältesten, weitgehend unveränderten Reste der gigantischen Staubscheibe, aus der unser Sonnensystem entstand.

Im Mai 2014 hatte sich Rosetta dem Zielobjekt Tschuri auf 934 000 Kilometer genähert. Es folgte ein wochenlanges „Rendezvous-Manöver“, wie die Wissenschaftler sagen. Die Oberfläche des Himmelskörpers wurde fotografiert und kartiert, um einen

Landplatz zu finden. Das DLR berichtete, am 12. November sollte der etwa kühlstrahlende Lander um 9.35 Uhr von Rosetta getrennt werden. Dazu wird „Philae“ abgestoßen und soll dann auf die Kometenoberfläche sinken. „Das wird etwa sieben Stunden dauern“, sagt Projektleiter Ulamec. Sofort danach wird der Lander durch Harpunen im Eis verankert.

Im Kontrollzentrum des

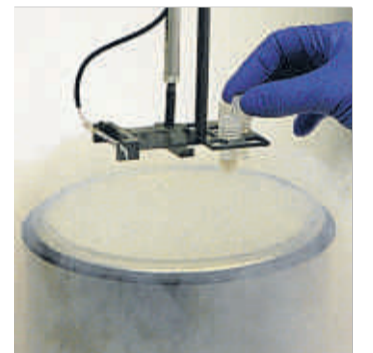
DLR in Köln haben etwa 50 Mitarbeiter mit dem Prozess zu tun. Die Landung läuft aber komplett automatisch ab. Denn eine direkte Steuerung ist wegen der großen Entfernung und Zeitverzögerung von etwa einer halben Stunde nicht möglich.

Auf Tschuri herrsche derzeit eine Temperatur von minus 70 Grad, auf der Nachtseite sei es noch viel, viel kälter, sagt Ulamec. (dpa)

## Eizelle auf Eis, Karriere gesichert

Firmen bezahlen das Einfrieren

BONN. Karriere oder Kind? Erst das eine, dann das andere – wer sich so entscheidet, der erhält jetzt bei den IT-Unternehmen Facebook und Google finanzstarke Unterstützung: Dort wird Mitarbeiterinnen das Einfrieren ihrer Eizellen bezahlt. 20 000 Dollar, umgerechnet 15 800 Euro, wollen die Unternehmen pro Mitarbeiterin für das sogenannte „social freezing“ bezahlen. Klingt nach viel Geld. Wie großzügig, möchte man sagen, und wie praktisch: Mit dem sogenannten „social egg freezing“ kann frau sich auf die Karriere konzentrieren, ohne deshalb vom Kinderwunsch Abschied nehmen zu müssen: Den erfüllt sie sich einfach dann, wann sie will. Die biologische Uhr ist ausgeschaltet, Kind geht ab sofort immer – und wer bei Facebook oder Google malocht, kriegt die Familienplanung auch noch finanziert.



Die Einfriermaschine einer Frauenklinik. Minusgrade sollen den Kinderwunsch haltbar machen.

## Solange Martello spielt, herrscht Ruhe

Mit seinen Liedern beendete er kurz die Proteste auf dem Taksim-Platz – Nun spielt er im Rheinland

DÜSSELDORF. Innehalten zwischen Baustelle, Shoppingmeile und Straßenbahnverkehr. Mitten in der Stadt einfach mal abschalten. Geht nicht? Geht doch: wenn Davide Martello spielt. Der 32-jährige Pianist baut seinen Flügel am liebsten dort auf, wo am meisten Trubel herrscht. Oder auch Unruhen. Wie etwa vergangenes Jahr auf dem Taksim-Platz in Istanbul. Dort stellte er seinen Flügel mitten zwischen den Demonstranten und die Polizisten – und begann, John Lennons „Imagine“ zu spielen.

Was dann geschah, rührte auch ihn zu Tränen: Die beiden Gruppen, die sich kurz zuvor noch bekämpft hatten,

saßen zusammen auf den Boden und hörten zu. „Leider hielt diese Ruhe nur drei Tage“, blickt der Pianist, der eigentlich Friseur ist, zurück. Eben so lange, wie er spielte. Danach war er Protagonist in Artikeln und Talkshows. Dieser Hype ist nun vorbei. Aber Davide Martello spielt weiter.

Gestern war er vor dem Haus der Universität in Düsseldorf zu sehen. Mit demselben Ergebnis wie in der Türkei: Die Menschen blieben stehen und verweilten. „Stundenlang könnte ich ihm zuhören“, flüsterte eine Frau. Später bedankten sich Zuhörer auf seiner Facebook-Seite „Klavierkunst“.

In Düsseldorf war Martello



Dort, wo viel los ist, stellt Davide Martello seinen Flügel ab. Gestern in Düsseldorf vor dem Haus der Universität. (Foto: Ariane Fries)

nicht ohne Grund. Am Abend wollte er eine Frau treffen, in die er sich verliebt habe. Die Liebe war es auch, die ihm zeigte, dass er komponieren kann. Zwar hatte Martello ab seinem siebten Lebensjahr Klavierunterricht, aber mit 17 wollte er dann doch lieber Fußball spielen. Knapp zwei Jahre später lernte er seine erste Freundin kennen – und für sie komponierte er sein erstes Lied. „Ich habe gemerkt, dass ich das ganz gut kann“, sagt er.

Seit 2011 bereist er mit seiner Musik die Welt. Unter anderem auch quer durch die USA. Die Reisen finanziert er durch Spenden und den Verkauf seiner CDs. (far)

Wieso bleibt dann dieses mulmige, um nicht zu sagen, unheimliche Gefühl, dass die vermeintliche Familienfreundlichkeit in Wahrheit familienfeindlich ist? Vielleicht deshalb: Frauen, die keine Lust haben, erst mit, sagen wir, Ende 40 ein Kind zu kriegen, stehen plötzlich unter Druck: Sind sie schlechte Mitarbeiterinnen, wenn sie das Firmenangebot ausschlagen?

Und noch etwas stört: Warum eigentlich muss die Biologie (und die besagte Uhr) der Feind der Karriere sein? Die „Egg freezing“-Methode ist, sagen Kritiker, eine recht neue Technik. Und ihr Erfolg, sprich spätere Schwangerschaft, ist keineswegs garantiert. (sto)

## LEUTE

## Keine Klagen über Probleme mit der Wahl der Klamotten

Ärzte-Gitarrist Farin Urlaub (50) steht wohl nur selten ratlos vor dem Kleiderschrank. Der Rockmusiker aus Berlin trägt fast ausschließlich schwarze Klamotten. „Ich hasse es, mir Gedanken zu machen, was ich anziehen soll“, sagte Urlaub. Er besitzt rund 20 schwarze T-Shirts, zehn schwarze Hosen und fünf schwarze Pullis. „Und das war es dann auch schon.“ Er sei „extrem langweilig“, was Kleidung angehe, und überhaupt nicht empfänglich für Mode.



## Gegenseitige Klagen

US-Sängerin Kesha und ihr Produzent Dr. Luke überziehen sich mit gegenseitigen Klagen. Die 27-jährige Künstlerin wirft Dr. Luke vor, sie vergewaltigt und fast zehn Jahre lang immer wieder sexuell und seelisch misshandelt zu haben, wie aus ihrer in Los Angeles eingereichten Klageschrift hervorgeht. Er habe sich über ihr Auftreten und ihre Stimme lustig gemacht. Kesha habe deshalb wegen Magersucht behandelt werden müssen. Der Produzent, der bürgerlich



Lukacz Sebastian Gottwald heißt, antwortete mit einer Anzeige wegen Verleumdung.

## Klage über „Pisa-Diktat“

Der Dirigent Kent Nagano (62) hat die Bildungspolitik und ein „Pisa-Diktat“ in vielen Ländern kritisiert. „Das Bildungssystem eines Landes gilt dann als vorbildlich, wenn das Land bei Pisa gut abschnidet. Aber weder Sprachen noch die Künste spielen hier eine Rolle“, sagte Nagano.





# KÖLN



TIPP DES TAGES



**Fünf Grammys** hat Robert Cray gewonnen, Millionen Platten verkauft, und er gilt als einer der besten Gitarristen seiner Generation. Heute Abend gibt die 61-jährige Blues-Rock-Legende ein Konzert in der Kantine, Neusser Landstraße 2, bei dem er auch Songs aus dem aktuellen Album „In my soul“ spielen wird. Einlass ist um 19 Uhr, die Karten kosten 43 Euro.

## Mit neuem Namen in die Zukunft

Fachhochschule benennt sich um - Neubau verzögert sich bis 2017

INTERVIEW



„Kalk erfährt eine enorme Belebung“

**Markus Thiele** ist Bezirksbürgermeister in Kalk. Ingo Schmitz sprach mit ihm über die anstehenden Veränderungen in seinem Bezirk

**Welche Bedeutung hat es für Kalk, wenn mit dem Neubau des Campus' dann wirklich 2017 begonnen werden kann und wenn gleichzeitig die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung auf dem Deutzer Feld bezugsfertig sein sollte?**

Die Auswirkungen auf diesen Stadtteil sind gar nicht hoch genug einzuschätzen. Kalk wird durch diese Entwicklung eine enorme Belebung erfahren. Immer mehr Studenten werden in diesem Stadtteil leben wollen. Nur ein Aspekt dabei: Durch das Kaufverhalten der jungen Menschen wird auch die Geschäftswelt eine Frischzellenkur erfahren.

**Aber dann wird sich doch wohl noch einiges am Wohnraumbestand ändern müssen?**

Da müssen wir zulegen, keine Frage. Ich blicke mit höchster Aufmerksamkeit auf das Kaufhofgelände. Dort soll Einzelhandel und auch Wohnraum entstehen. Die noch ausstehende Genehmigung sollte angesichts der Entwicklung nicht mehr lange auf sich warten lassen. Und dann ist noch ein Gelände an der Ecke Kalker Hauptstraße/Walter-Pauli-Ring zu haben, das das Land anbietet. Das darf man sich jetzt nicht entgehen lassen, und auch das sollte unbedingt für studentische Belange genutzt werden.

**Kalk und Deutz stehen also vor einem Entwicklungssprung?**

Es ist weniger ein Sprung als eine Entwicklung, die sich schon seit Jahren abzeichnet. Wir haben beispielsweise von den Wohnraumproblemen in der Innenstadt profitiert. Ich bin stolz darauf, dass wir es geschafft haben, für diesen Stadtteil den Hebel umzulegen.



Erste Pläne für den neuen Campus gibt es bereits. Jetzt verzögert sich der Baubeginn nochmals um zwei Jahre. (Visualisierung: Kister Scheithauer Gross)

Von INGO SCHMITZ

### DIE FH IN ZAHLEN

„Fachhochschule Köln“, Professor Dr. Christoph Seeßelberg geht dieser Name nicht mehr leicht über die Lippen. Die Bezeichnung stehe für einen reinen Lern- und Lehrbetrieb, in dem jeder Bereich sich nur mit sich beschäftige, sagt der Präsident der FH. „Aber so geht es bei uns immer weniger zu – und der Prozess des Wandels wird sich noch verstärken.“ Das soll auch nach außen dokumentiert werden. Die FH legt sich einen neuen Namen zu. Ab Juni 2015 soll sie nur noch unter dem Titel „Technische Hochschule Köln – University of Technology, Arts and Sciences“ firmieren. Und gerne würde das Präsidium der FH den Wandel endlich auch mit einem Neubau des Ingenieurwissenschaftlichen Zentrums (IWZ) in Deutz untermauern. Doch der Bau wird sich nochmals verzögern, mindestens wohl bis 2017.

Mit dem neuen Namen, dem bis zum Sommer kommenden

**23 000 Studierende** gibt es zum Wintersemester 2014/2015. Darunter sind rund **6000 Studienanfänger**.

Von ihren Lehrkapazitäten ist die FH für rund 3000 Neuanmeldungen ausgelegt. „Wir kriegen diesen Überhang finanziell und räumlich gerade noch gestemmt“, sagt Vizepräsident Professor Dr. Rüdiger Küchler. Doch nur 60 Prozent der finanziellen Mittel bei einem **Haushaltsvolumen von 175 Millionen Euro** seien dauerhaft abgesichert. 40 Prozent

Jahres noch ein neues Logo und ein einheitliches Design folgen sollen, will das Präsidium der Fachhochschule sich globalen Herausforderungen stellen. Probleme der Gegenwart hätten zumeist globale Auswirkungen und ließen sich immer weniger innerhalb nur eines Fachbereiches lösen. Dazu komme eine Studentenschaft, die laut Vizepräsidentin

seien zeitlich befristet. „Das muss aufgebessert werden“, fordert Präsident Professor Dr. Christoph Seeßelberg. **Über 19 Millionen Euro stehen an Forschungs- und Drittmitteln** zu Verfügung.

Nur noch 50 Prozent der Studenten bringen an der FH ein Abitur mit. Jeder zweite Student kommt aus einem nichtakademischen Haushalt. An der FH gibt es **3700 ausländische Studenten**. Es gibt **elf Fakultäten mit 80 Studiengängen**. Innerhalb eines Jahres verlassen rund **3000 Absolventen** die FH. (ngo)

Professor Dr. Sylvia Heuchemer immer internationaler werde und immer mehr aus einer breiten Bevölkerungsschicht komme.

Das alles soll nun Grundlage einer neuen Ausrichtung der FH werden. Alles werde durchlässiger, versprechen die Präsidiumsmitglieder. Die Studenten sollen mit ihren unterschiedlichen ethnischen und

sozialen Hintergründen auf die Professoren einwirken. „Wir wollen mehr auf unsere Studenten hören“, sagt Vizepräsident Professor Dr. Rüdiger Küchler. Die Professorenschaft will auf diesen Einfluss mit praxisbezogenen Problemstellungen antworten.

Projekte dieser Art gibt es schon an der FH. Damit lebenswichtige Ressourcen wie Wasser, Nahrung und Energie nicht mehr getrennt voneinander betrachtet werden, haben sich in Deutz Hydrologen, Agrarwissenschaftler und Ingenieure der Energietechnik zusammengetan. Bauingenieure und Soziologen haben ein Konzept für Ehrenfeld erarbeitet, wodurch verhindert werden soll, dass ältere Menschen sich aus dem öffentlichen Leben zurückziehen. „Technik im sozialen Kontext denken“, so nennt Seeßelberg das.

Globale Probleme, eine internationale Studentenschaft und interdisziplinäres Arbeiten – wie gerne würden die leitenden Professoren diese Ent-

wicklung mit neuen Räumen begleiten. Sie jedenfalls stünden in den Startlöchern für den Bau eines modernen Campus', wo jetzt in Deutz noch das IWZ steht.

Doch dafür muss der Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes, dem die FH gehört, noch Flächen von der Stadt kaufen, die an das IWZ angrenzen. „Dieser Ankauf gestaltet sich finanziell und juristisch komplex“, sagt Vizepräsident Küchler. Demnach haben sich Stadt und Land noch nicht auf einen Kaufpreis einigen können. Zudem ziehe ein Grundstücksverkauf von öffentlicher Hand zu öffentlicher Hand viel Bürokratie nach sich.

Küchler geht beim jetzigen Stand davon aus, dass die Bagger nicht vor 2017 ihre Arbeit aufnehmen können. „Immerhin müssen wir für Planung und Genehmigung rund zweieinhalb Jahre Vorlauf einplanen.“ Der ursprüngliche Termin für den Baubeginn im Jahr 2015 sei damit unwiderruflich geplatzt.

## Kind klemmt Hand in Drehtür ein

Schmerzhaftes Ende eines Besuches im Schokoladenmuseum: Ein acht Jahre alter Junge ist gestern Mittag mit der Hand in der Drehtür des Gebäudes am Eingang eingeklemmt worden. Feuerwehr, Notarzt und Polizei wurden um 12.30 Uhr alarmiert und konnten den Jungen mit einem Brecheisen aus seiner dramatischen Lage befreien. Der Junge soll keine schweren Verletzungen erlitten haben, teilte die Polizei mit. Genaue Angaben zum Gesundheitszustand konnte die Behörde nicht machen. Die Drehtür am Haupteingang wurde gesperrt und soll untersucht werden. Besucher können das viel besuchte Museum über zwei Nebentüren betreten. (ta)

## Polizistin (30) bei Unfall verletzt

Streifenwagen stößt mit Transporter zusammen – Verkehrschaos in Lindenthal

Von DANIEL TAAB

Schock am frühen Morgen: Eine Kölner Polizistin (30) ist gestern bei einem Verkehrsunfall schwer verletzt worden. Der Streifenwagen kollidierte um 5.30 Uhr an der Kreuzung Dürener Straße/Lindenthalgürtel mit einem Transporter. Zwei weitere Polizisten wurden ebenfalls verletzt, mussten aber nicht in eine Klinik. Auch der Fahrer (47) des Transporters musste von Sanitätern versorgt werden.

Wie es zu dem Unfall kam, ist der Polizei noch ein Rätsel. Möglicherweise sei einer der Beteiligten bei Rotlicht in die Kreuzung eingefahren. Der Polizeiwagen war nicht mit



**Unklar** ist, wieso der Streifenwagen und der Transporter zusammenstießen. Die Kreuzung Dürener Straße/Lindenthalgürtel wurde erst nach vier Stunden wieder freigegeben. (Foto: Jasmin)

Blaulicht und Martinshorn auf Tour. „Es war eine normale Streifenfahrt der Kollegen“, sagte eine Polizeisprecherin der Rundschau. Bei einer Einsatzfahrt bekämen die Beamten so genannte „Sonder- und Wegerechte“ eingeräumt und führen mit Blaulicht und Martinshorn, doch dies war nicht der Fall. Nun werden alle Beteiligten noch angehört. Durch den Unfall und die Sperrung der viel befahrenen Kreuzung kam es am Morgen zu einem Verkehrschaos in Lindenthal. Die Kreuzung wurde erst nach vier Stunden wieder freigegeben. Auch die KVB war von der Sperrung betroffen, vermutlich Hunderte Kölner kamen zu spät zur Arbeit.